

Der Mensch kommt immer mehr in die Lage, lebendige Organismen nach seinen Plänen gestalten zu können. Ob daraus Heil oder Unheil erwächst, hängt – so meine ich – sehr von den Motiven ab, die hinter solchen Eingriffen stehen.

CHRISTOPH HUECK, S. 10

INHALT

Editorial	1
Leserforum	4

Brennpunkt

(D)evaluation oder ist Freiheit in der Forschung bald wertlos? <i>Salvatore Lavecchia</i>	7
Hat Craig Venter künstliches Leben erzeugt? <i>Christoph Hueck</i>	10

Die Idee der Universität

<i>Ekkehart Krippendorff</i>	15
------------------------------------	----

Studieren »a la Bologna« oder das Leben meistern?

Wege aus dem Niedergang der Hochschulen <i>Rainer Jesenberger</i>	25
----------------------------------------------------------------------------	----

Rätsel Islam

Vorbemerkung zum Themenschwerpunkt <i>Stephan Stockmar</i>	34
---------------------------------------------------------------------	----

Das Wort Gottes in seiner ganzen Schönheit

<i>Adelbert Reif</i> im Gespräch mit dem Koran-Übersetzer <i>Hartmut Bobzin</i>	35
------------------------------------------------------------------------------------------	----

Gelungene Übertragung

Zur neuen Koranübersetzung von Hartmut Bobzin <i>Bruno Sandkühler</i>	45
--------------------------------------------------------------------------------	----

Die Gestalt Jesu in der islamischen Dichtung und Mystik

<i>Albert Schmelzer</i>	47
-------------------------------	----

Forum Anthroposophie

Der Pluralismus der Religionen als anthroposophisches Problem

<i>Günter Röschert</i>	55
------------------------------	----

Anthroposophie und Judentum

Ein Bericht von <i>Andreas Laudert</i>	58
----------------------------------------------	----

Wo die Universität versagte bei der Bearbeitung der großen Themen der Zeit, in dem Maße, in dem sie sich einreichte und anpasste an die herrschenden Interessen, da verlor die Gesellschaft ihr kritisches Gewissen und ihren wichtigsten Kompass, die Politik wurde blind.

EKKEHART KRIPPENDORFF, S. 15

Duineser Elegien: **Die sechste Elegie**
Rainer Maria Rilke 61

Das Ich – Held oder Heiliger?
 Rilkes Duineser Elegien: Die sechste Elegie
Ute Hallaschka 63

Feuilleton

Ein Brückenbauer
 Zum Tod von Rainer Bächli
Stephan Stockmar 67

Der Ausgangspunkt war die Idee der Assoziation
 Auszüge aus einem Interview mit *Rainer Bächli* 69

Zukunft entdecken
 Rudolf Steiner und die Kunst der Gegenwart in Wolfsburg
Ute Hallaschka 71

Nachrichten 74

Bücher 79

Zum Themenschwerpunkt:

AVERROES: **Die entscheidende Abhandlung und die Urteilsfällung über das Verhältnis von Gesetz und Philosophie**; AVERROES: **Über den Intellekt** (*Bruno Sandkühler*) • RALF SONNENBERG (Hrsg.): **Anthroposophie und Judentum. Perspektiven einer Beziehung** (*Günter Röschert*) • GÜNTER RÖSCHERT: **Für die Sache Gottes. Der Islam in anthroposophischer Sicht** (*Bruno Sandkühler*)

ANDRÉ BARTONICZEK: **Imaginative Geschichtserkenntnis. Rudolf Steiner und die Erweiterung der Geschichtswissenschaft** (*Albrecht Hüttig*) • JOHANNES W. ROHEN: **Eine funktionelle und spirituelle Anthropologie** (*Thomas Hardtmuth*) • PETER SELG: **Elisabeth Vreede (1879-1943)** (*Steffen Hartmann*) • JOHANNES F. BRAKEL: **Buschmann, Buddha, Tuareg. Menschen, Länder, Kulturen in Afrika und Asien** (*Ulrich Kaiser*) • ROBERT AXELROD: **Die Evolution der Kooperation** (*Renatus Zieger*) • MARCEL NORDLOHNE: **Rudolf Steiner und der Zufall – Ein Wegweiser** (*Thomas Pickel*) • CHRISTIAN RITTELMAYER: **Warum und wozu ästhetische Bildung? Über Transferwirkungen künstlerischer Tätigkeiten** (*Thomas Wildgruber*) • MICHAEL LADWEIN: **Chartres. Ein Führer durch die Kathedrale** (*Manfred Krüger*)

Veranstaltungen 92

die Drei 7/2010

Dem Pluralismus der Religionen ist nicht durch Ausrufung weltweiter Toleranz Genüge getan. Die Wahrheit der jeweils anderen Religionen muss vielmehr anerkannt werden. Ein allgemeiner Relativismus wird alle Religionen anerkennen, aber nur, weil alle für falsch gehalten werden. Das ist die Gefahr der Religionswissenschaft, aber so ist es nicht gemeint. Es geht vielmehr um die Anerkennung der fremden Wahrheit. Unter dem vertikalen Gesichtspunkt des gemeinsamen Absoluten kann es verschiedene Wahrheiten geben, die alle ihre Berechtigung haben. GÜNTER RÖSCHERT, S. 55

Titelbild:

Shahid Alam: Kalligraphie des Goethe-Spruches aus dem West-östlichen Divan: »Gottes ist der Orient!/ Gottes ist der Okzident!/ Nord- und südliches Gelände/Ruht im Frieden seiner Hände.«

Öl auf Holz, 120x100 cm
 Vgl. Seite 44.